

ein, zu wessen in dem Hause, das ihres Vaters ist.

Gück auf! So bist die kleine Bergglocke durch Berggrevier hinaus bis zu den schlummernden Halden. Milde Gaben schufen mich, meine Klänge rufen dich zu der Arbeit, zu der Schicht. Geh mit Gott, dich ruft die Pflicht! Tönend ruf ich die Glückseligkeit! Gott beschütze deinen Lauf, wenn du in die Tiefe fährst, daß du glücklich wiederkehrst.

Die Vorfeier.

Sonnabend, den 24. September, abends 6 Uhr, läuten die Glocken die Feier ein. Vom Rundgang des Turmes bläst der Posaunenchor und auf dem Marktplatz singen die vereinigten Chöre vom Bürgergesangsverein, Sängerbund und der Sängerkrieger des Turnvereins. (8 Uhr.)

1. Zwei Sätze für Bläserchor: a) Intrade von Beethoven; b) Choral: Lobet den Herrn. 2. Zwei Männerchöre: a) Choral: Lobe den Herrn; b) Gott ist mein Lieb v. Beethoven. 3. Satz für Bläserchor: Ein feste Burg. 4. Zwei Männerchöre: a) Sanctus a. b. „Deutscher Messe II“ von Schubert; b) Hymne an die Nacht! von Beethoven. 5. Zwei Sätze für Bläserchor: a) Choral: Nun lob mein Seel; b) Turmstück von Grabert.

Der Wehgedienst.

Sonntag, den 25. September, 10 Uhr, Turmblasen und 10 Uhr Festzug unter Glockenläute. Nach dem Gesang des Kirchenchores mit Solo und Orchester von Mendelssohn-Bartholdy. „Aus Psalm 95“ erfolgt die Weherede durch Geh. Konsistorialrat D. Hempel-Dresden. Die Festpredigt vom Pfarrer Forberger über 1. Petri 2,5 wird umrahmt von einem Männerchor (Bürgergesangsverein und Sängerbund): Wehgedenk von Wagner; vom Kirchenchor mit Orchester, Ps. 100 von Martini und vom großen Tebeum mit Orgel und Bläserchor. Nachm. 12 Uhr ist Festzug der Kinder und Festkindergottesdienst durch Pfarrer Wolff.

Die Abendfeier.

Sie findet abends 10 Uhr in der Kirche statt und besteht im Wechsel von Gemeindegewandungen und Ansprachen auswekliger Prediger, die Bezug nehmen auf die für die Wehfeier besonders verfaßten Liederte von Fr. em. Forberger-Dresden. Diese führen den Besucher gedanklich zu den Apostelgestalten im Altarraum: zu Paulus, dem Apostel des Glaubens, zu Petrus, dem Apostel der Hoffnung, zu Johannes, dem Apostel der Liebe und zu Jakobus, dem Apostel der Tat; ferner zu dem im rechten Seitenfeld für die Geschichte unserer Gemeinde charakteristischen Bilde „Der kämpfende Glaube der Erlantent.“

Ansprachen haben übernommen: Superintendent Nico-lai-Schneeberg als Leiter der Abend-Wehfeier über das Thema „Wie heilig ist diese Stätte, hier ist nichts anderes denn Gottes Haus!“ Pfarrer Rippel-Andisleben „Unser Gotteshaus — die Stätte der Anbetung“. Pfarrer Claus-Grabow bei Burg „Unser Gotteshaus — Quellort göttlichen Segens“. Pfarrer Trudenbrodt-Bähnitz „Unser Gotteshaus — die Stätte der Gemeinschaft im Glauben“. Oberkirchenrat Thomas-Schneeberg „Unser Gotteshaus — der Hof der Ewigkeit.“

Wehgedenk und Abendfeier werden geschlossen durch Orgelnachspiele: Dorische Toccata von J. S. Bach und Fessl. Satz von D. Thomas-Dresden.

Die Nachkommen Dr. Martin Luthers.

Als der Reformator am 13. Juni 1525 seine Käte heimführte, erhob sich ein Geschrei im katholischen Lager, aus dieser Ehe werde der Antichrist kommen. Das Lärmen verstumte gar bald von selbst. Gottes Segen lag auf dem Bunde. 470 Ehen sind im Laufe der Jahrhunderte aus ihm hervorgegangen. 1200 Nachkommen zählt man, von denen 615 noch am Leben sind. Nur zwei Kinder Luthers haben das Geschlecht fortgeführt.

Sein Sohn Paul pflanzte den männlichen Stamm fort. Er gewann sich als Doktor der Medizin großen Ruf und lebte, als Leibarzt der Wettinischen Kurfürsten August und Johann hochgeehrt, von 1571 bis 1580 in Dresden. Hier ward 1586 seine Gattin Anna geb. v. Warbez, gebürtig aus Torgau, auf dem Viehfrauenkirchhof, dem jetzigen Neumarkt beerdigt. Durch seinen Sohn Johann Ernst in Zeitz, durch seinen Enkel Johann Martin Luther und dessen drei Schwestern wurden die Nachkommen weit verzweigt. 542 gehören in diese Linie. Doch starb 1759 mit Martin Gottlob Luther dieser Stamm aus und ging von da ab im weiblichen Zweig weiter. Dieser letzte Luther lebte unverheiratet ebenfalls in Dresden und wurde auf dem alten Johannesfriedhof, der heutigen Johann-Georgen-Allee, beerdigt. Seine Schwestern, drei an der Zahl, haben Luthers Blut den Familien Oph. Keil, Müller, Schubert, Stöckel, Grafe, Lindner, Schade, Rohbe, Förster und Sartorius zugeführt. Es leben augenblicklich noch 95 Nachkommen.

Luthers Tochter Margarethe heiratete nach Ostpreußen: einen Herrn v. Ruhnheim. Sie wurde die Ahne von 75 Nachlebenden, die man in den Familien v. Wegener, v. Toppelskirch, v. Groeben, v. Heydenkamp, v. Lettow-Vorbeck, Crüger, Gené, Neupoh, Wollmann, Schuch, Schaffhirt, Schweingel, Hertel und Avenarius wiederfindet.

Die zahlreichsten Familien, die den Namen Luther heute noch führen, stammen nicht direkt vom Reformator ab. Sie gehören vielmehr in die Seitenlinien des Onkels Hans in Möhra und des Bruders Jakob. Auf diese Reste können beispielsweise ihre Vorfahren der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther und der Professor Dr. Luther an der Technischen Hochschule Dresden zurückführen.

Die Familie Luther hat zeitig ein eigenes Wappen erhalten, das im Schilde eine halbierte Armbrust zeigt. Erst Dr. Martinus änderte es ab in das uns wohlbekannte Siegel der Rose mit dem Herzen und dem Kreuz darinnen.

Dies ist, wie wir den „Dresdner Nachrichten“ entnehmen, in Kürze der Inhalt des Vortrags, den der Nachkomme Luthers, Pastor Otto Sartorius aus Dankelshausen vor kurzem vor den Mitgliedern des Vereins für Sächsische Familiengeschichte und des „Rosland“ hielt.

• Vom Dresdner Zwinger. Die Wiederherstellungsarbeiten am Dresdner Zwinger stellen wohl gegenwärtig die bedeutendste Tat deutscher Denkmalspflege dar. Der herrliche Park, der großartige Rahmen für die Festlichkeiten des Reichstags, war dem Verfall anheimgegeben. Nicht die Großhabgier war hier die Ursache der Verwitterung, sondern ungenügende, aber technisch falsche Ausbesserungsarbeiten vor einem Knappen haben... Der erste Teil der Wiederher-

stellungen Baues zeigt sich nun schon frei von Gerüsten: Der Wallpapillon mit den anschließenden Bogengalerien und den beiden Kapavillons. Dies ist einst die alte Orangerie gewesen, aus der sich dann der Zwinger als Festplatz, als Arena für die großangelegten sportlichen Spiele und Festlichkeiten entwickelte. Gegenwärtig werden am Kronentor, dem Ausgang nach der Ost-Allee zu, die letzten Handgriffe angelegt. In wenigen Wochen werden auch hier die Gerüste fallen und damit wieder eines der schönsten Schmuckstücke des Zwingers der Öffentlichkeit übergeben. Auch links und rechts von diesem Kronentor an den langen Galerien mit ihren reizvollen Wasserspielen wird lebhaft gearbeitet. Ueberall wird mit emsigen Fleiß und Geschick der alte Kern befreit von der Delfarbe, befreit von den Surrogaten, mit denen man in früherer Zeit ausgefüllt hat und je weiter die Arbeiten vorwärts schreiten, desto mehr muß man die geniale Bauerschöpfung des Meisters Mathias Daniel Pöppelmann bewundern und bestaunen. Der klare Grundriß, die großen straffen Umrisse und als Gegensatz die Fülle der filigranartigen Ornamente und der Figuren, die sich über diesen Bau ergießt. Es ist mehr als eine Festungslinie in Stein, es ist eine Kulturschöpfung, wie sie in Dresden, in Sachsen und wohl in ganz Deutschland einzig in ihrer Art ist. Sie ist es wahrlich wert, vor dem Untergang bewahrt und den kommenden Geschlechtern überliefert zu werden. — Die Mittel für die Wiederherstellung des Dresdner Zwingers trägt der Staat Sachsen gemeinsam mit der Stadt Dresden. Weitere größere Beiträge liefern die Zwinger-Lotterien, deren 4. (Los 1 Mark) am 8. und 10. Oktober d. J. gezogen wird.

• Im Tarifstreit in der sächsischen Textilindustrie, der 300 000 Arbeiter betrifft, wurde am Mittwoch in Dresden verhandelt. Die Arbeitnehmer wollten bezirksweise verhandeln, während die Arbeitgeber eine zentrale Grundloge für richtig hielten. Man einigte sich schließlich dahin, auf zentraler Grundloge zu verhandeln. Da die Arbeitnehmer-Organisation aber erst ihre Forderungen entsprechend umarbeiten muß, wurden die Verhandlungen ausgesetzt. Für nächsten Dienstag sind wiederum Schlichtungsverhandlungen anberaumt.

Aue, 23. Sept. Der Ortsausschuß für die Hindenburgspende hat beschlossen, eine Hausammlung vorzunehmen zu lassen. Gesammelt wird von heute, Freitag, bis Sonntag. Mögen die Sammler und Sammlerinnen überall offene und dankbare Herzen finden.

Leuter, 23. Sept. Ueber den Gesundheitszustand der Schulfinder berichtet die schulärztliche Tätigkeit im letzten Schuljahre u. a. folgendes: Von 903 Schulfindern wurde in 157 Fällen Kröpf bei Kropfkrankheit festgestellt. Auffallend ist die große Zahl der Schüler mit schlechter Körperhaltung und allgemeiner Körperschwäche. Mit schlechter Körperhaltung waren vorhanden unter den Schulanfängern 20 Proz. bei den Knaben, 22 Proz. bei den Mädchen, unter den Turnanfängern 14 und 53 Proz. im letzten Schuljahrgange 9 und 24 Proz. Allgemeine Körperschwäche war vorhanden unter den Schulanfängern bei den Knaben 39 Proz., bei den Mädchen 45 Proz., unter den Turnanfängern 41 und 40 Proz., im letzten Schuljahrgange 15 und 12 Proz. Am stärksten vertreten waren die Fälle mit schiefem Gebiß und zwar mit 58 Proz. bei den Schulanfängern, 52 Proz. bei den Turnanfängern und 21 Proz. im letzten Schuljahrgange. Ein erfreuliches Zeichen ist, daß Tuberkulose in keinem Falle vorlag. Tuberkulosegefährdung bestand lediglich in einem Falle.

Neues aus aller Welt.

Schweres Flugzeugunglück.

5 Tote.

Berlin, 23. Sept. Aus bisher unbekanntem Gründen verunglückte das Flugzeug D 585 auf der Strecke Berlin-München in der Nähe von Schleiz. Der Flugzeugführer und vier Passagiere sind tot. Der Bombardier Feiler ist schwer verletzt. Die Toten sind Postkapitän Freiherr von Malhan, Koll von der Reichsbahndirektion Berlin, der Verkehrsleiter der Deutschen Luft Hansa von Arnim und der Schüler der Verkehrsfliegerschule Osmerz.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

— Katastrophen der Luft. Ein Verkehrsflugzeug der Nordbayerischen Verkehrs-A.-G., das mit drei Damen und dem Piloten besetzt war, geriet auf dem Wege nach Leipzig über dem Flugplatz Saale im Schwarzatal beim Durchfliegen einer Kurve in eine Fallböe, wodurch der Apparat absackte und zu Boden schlug, wobei der Propeller zersplitterte. Die linke Tragfläche zerbrach durch den Aufprall. Der Führer des Flugzeuges, Pilot Schnabel, war sofort tot. Ebenso wurde eine der mitfliegenden Damen auf der Stelle getötet. Die beiden anderen Damen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. — Auf dem Militärflugplatz in Eger waren zwei Flieger, ein Oberleutnant und ein Zugführer, zu einem Übungsflug aufgestiegen. Als der Oberleutnant eine Kurve flog, ging der Zugführer, der sich mit seinem Apparat genau über dem des Oberleutnants befand, nieder und zertrümmerte mit dem Propeller dem Oberleutnant den Schädel. Beide Flugzeuge wurden zertrümmert. Der Oberleutnant wurde auf der Stelle getötet. Der Zugführer erlitt schwere Verletzungen. — Aus Rooseveltfeld (N. St. A.) kommt die Nachricht, daß vier Flugzeuge, die zu dem amerikanischen Luftwettbewerb gestartet waren, vernichtet wurden.

Zuchthausstrafen für die betrügerischen Lotteriedeckungsbeamten.

Berlin, 22. Sept. Das Schöffengericht verurteilte den Lotteriedeckungsbeamten Richard Böhm zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 1000 RM. Geldstrafe und den Lotteriedeckungsbeamten Walter Scheinlein zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 500 RM. Geldstrafe wegen erschwerter Untertüftung und erschwerter Urkundensäufung in je zwei Fällen. Sechs Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet. An die Freiheitsstrafen tritt bei Nichtzahlung für je 50 RM. ein Tag Zuchthaus.

Die Banderolenfälscher erwisch.

Untersuchungsrichter, Kriminalpolizei und Zollabteilungsdienst in Berlin haben einen neuen entscheidenden Schlag gegen die Zigaretten- und Banderolenfälscher geführt. Es ist gelungen, in Dresden den Hersteller der gefälschten Banderolen, Kögler, zu verhaften und seinen Betrieb zu schließen. Kögler wird nach Berlin gebracht. Ferner wurde der Zigarettenfabrikant Benno Wandt, der schon einmal im November vorigen Jahres sich vorübergehend in Untersuchungshaft befand, verhaftet. Wandt hat seit Mitte August in Berlin in einem Geheimbetriebe mindestens 280 000 unbesteuerter Marken-Zigaretten gefälscht, von denen der größte Teil sichergestellt werden konnte. Während Wandt festgenommen wurde, kam einer seiner Hauptabnehmer, der Zigarettenhändler Westendorfer aus Westfalen hinzu und wurde gleichfalls festgenommen. Schließlich enttarnte sich die Polizei, die Zigarettenfabrikanten: Pöschel, der in seiner Berliner Fabrik gefälschte Zigaretten der bekanntesten Firmen herstellte, festzunehmen.

— Gewittersturm. Der am Donnerstag nachmittag über Mannheim hinweggezogene Gewittersturm erreichte die außerordentliche Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern. Die innerhalb von 15 Minuten gefallene Regenmenge betrug fünf Liter pro Quadratmeter. Ein Blitz schlug in die Tribüne des Rhodt-Sportplatzes ein und tötete einen dort vor dem Unwetter Schutz suchenden 15jährigen Knaben. Seine beiden Spielkameraden kamen mit Prellungen davon.

— Eisenbahnunglück. Kurz nach der Ausfahrt aus dem Berliner Untergrundbahnhof Bittenbergplatz entgleiste infolge Achsenbruchs der Triebwagen eines Zuges. Die Strecke wurde stromlos, und im Zuge erlosch das Licht. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik. Viele Frauen gingen an zu sären und stürzten nach den Türen, einige sprangen aus den Wagen. Die Fahrgäste wurden schließlich zum Bahnhof zurückgeführt. Die Jugentgleisung hatte zur Folge, daß der Verkehr mehrere Stunden unterbrochen werden mußte. — In Rom ist auf dem Metourbahnhof aus noch nicht ermittelter Ursache ein Güterzug aus einem Sonderzug mit ehemaligen Kriegsteilnehmern aus Brescia aufgefahren. Zwei Wagen des Sonderzuges wurden fast vollkommen zerstört, andere beschädigt. Etwa 50 Personen wurden verletzt, darunter 10 schwer.

— Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei den Bauarbeiten am Mittellandkanal. In der Nähe von Wolmirstedt bei Magdeburg fiel eine Arbeiterin auf einen Arbeiter, der auf der Stelle getötet wurde.

— Wahnsinnstöt einer Mutter. Die Bauersfrau Dumm aus Sehbach bei Regensburg warf in einem Anfall geistiger Umnachtung ihre vier Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren in einen mehrere Meter tiefen Brunnen. Darauf sprang sie selbst nach. Es gelang den herbeieeilten Leuten, die Frau sowie das 10 Jahre alte Kind zu retten. Die übrigen drei Kinder waren bereits tot. Die Frau wurde in eine Irrenanstalt eingeliefert.

— Einbrecher im Reichswirtschaftsgericht. In der Nacht zum Donnerstag sind in das Reichswirtschaftsgericht in Charlottenburg Geldschrankeinbrecher eingedrungen. Sie öffneten mit Nachschlüsseln die Eingangstür des Gebäudes und die eines Zimmers, in dem sich zwei Geldschränke befinden. Dort brachen sie den einen Schrank, in dem sich Geld befand, auf, während sie den anderen Geldschrank, der leer war, unberührt ließen. Sie erbeuteten 1900 RM.

— Die Werkpionare bei den Riebeckwerken. Von dem im Zusammenhang mit der Volkzellektion gegen die Riebeckwerke festgenommenen drei Werkpionaren ist einer wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ueber die beiden anderen Kögler und Feiler, sind vom Untersuchungsrichter Hoffbesele verhängt worden. Der in Bad Eifel verhaftete und in das Gerichtsgefängnis Adorf eingelieferte Direktor Uhlisch ist von dem Stuttgarter Kriminalinspektor Herold eingehend vernommen worden. Inzwischen ist beim Amtsgericht Adorf von dem Rechtsbeistand Uhlisch ein Haftentlassungsantrag eingelaufen.

— Fliegerunfall. Eine einzigartige Flugleistung vollbrachte der bekannte Kunstflieger Fieseler. Er drehte, nachdem er am Donnerstag um 4 Uhr in Köln aufgestiegen war, kurz nach dem Start sein Flugzeug in die Rückenlage und flog so mit dem Kopf nach unten die ganze Strecke von Köln nach Bonn in 15 Minuten. In der gleichen Lage überflog er dann noch zweimal den Flugplatz, wendete dann den Apparat und landete glatt. Auf diesem Rückenflug wurde Fieseler durch den Betriebsleiter des Adorfer Flughafens von einem Begleitflugzeug aus kontrolliert. Fieseler war nach seiner Landung in Bonn ziemlich erschöpft.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte für den 23. September abends bis 24. September abends. Uebergang zu teils nur schwach, teils stärker bewölktem Wetter mit Neigung zu drücklichen vorwiegend unbedeutenden Niederschlagschauern. Temperaturen bis in die Morgenstunden noch zurückgehend, tagsüber wieder etwas ansteigend. Flachland mäßige, Gebirge vorübergehende lebhaftere Winde aus westlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schickelung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georai in Riesa; Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten, dazu die Beilage: „Die Illustrierte des C. B.“

Die Pflege des Bubikopfes

macht seinen schönen Trägerinnen erhebliche Ausgaben, sofern sie sich das Haar nicht selbst waschen. Ohne viel Mühe, gründlich und für wenig Geld kann man sich indes das Haar selbst waschen und pflegen, verwendet man Lavarensalz. Man vermischt aber in der Drogerie ausdrücklich das Streu-Lavaren, von dem schon ganz geringe Mengen zur Haarwäsche genügen. Nach einer solchen Lavarenmassage die höchstens 5-6 Pfennig kostet, ist das Haar glänzend, selbst weich und von prächtvoller Fülle.

Chinosol

vorzüglich für Spülungen. Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.